

## Kulturelle Hausbesuche

**SATZ & PFEFFER** red. Das Zuger Literatenduo Judith Stadlin und Michael van Orsouw liest neuerdings auch beim Publikum zu Hause. Passend zu den Gastgebern, passend zu den Gästen, passend zum Ort können Gastgeber aus einem Fundus von über 100 selbst verfassten Geschichten auswählen, wie aus einer Mitteilung hervorgeht. Satz & Pfeffer lesen ihre zum Teil preisgekrönten Geschichten vor dem Sofa, vor dem Cheminée, im Partykeller, am Küchentisch oder auf der Bettkante. Das können zwei Geschichten sein oder auch zehn, je nach den Bedürfnissen der Gastgeber und der Gäste – quasi Kultur à la carte. Michael van Orsouw meint: «Warum Pizzen nach Hause bestellen, aber keine Kultur?!»

### HINWEIS

► Weitere Infos: [www.satzundpfeffer.ch](http://www.satzundpfeffer.ch) ◀

## Engel lädt zum Verweilen ein



Der Engel in Zug.  
Bild Charly Keiser

**ZUG** kk. Der grösste Engel der Zentralschweiz ist gestern von Steinhausen nach Zug umgezogen. Nach dem Start in Unterägeri und dem Abstecher nach Knonau steht das Werk des Künstlers Andreas Hofer nun drei Wochen neben der Friedhofskapelle. Vier Tonnen wiegt der gegossene Betonsockel, der den «Engel am Weg» neu am Boden hält – und der zum Sitzen einlädt. «Isch ä no schaad», sagt ein Zuschauer, als er erfährt, dass das Kunstwerk am 6. Mai nach Rotkreuz gebracht wird – zum 40-Jahr-Jubiläum der dortigen reformierten Kirche.

# Dieser Weg führt ihn weiter

**BAAR** Ryan Bichsel hat gestern sein Handelsdiplom erhalten. Selbstverständlich ist das aber nicht.

JONATHAN FURRER  
[jonathan.furrer@zugerzeitung.ch](mailto:jonathan.furrer@zugerzeitung.ch)

Einige private Handelsschulen stehen im Ruf, den Studierenden am Ende der Ausbildung ein Diplom in die Hände zu drücken, ohne dass sie dafür eine entsprechende Leistung erbringen müssen. Reiche Eltern schicken ihren lernfaulen Nachwuchs auf solche Schulen, heisst es.

Ryan Bichsel hat gestern Abend sein Handelsdiplom erhalten. Dass er sich dieses mit viel Fleiss und Lernen redlich verdient hat, zeigt der 28-Jährige, als wir ihn mit einem kaufmännischen Wissenstest überraschen. Der Prüfling beantwortet Fragen nach dem Cashflow genau so souverän, wie er die Funktion von transitorischen Aktiven erklärt. Mit Bravour bestanden!

### Mit 18 ohne Lehrstelle

Dabei ist Bichsel in der HMZ Academy Handelsklasse «längst nicht der Klassenbeste», wie er beim Kaffee in der

«Ich habe alle Notenzahlen gesehen, die es gibt.»

RYAN BICHSEL,  
DIPLOMEMPFÄNGER

Metalli schmunzelnd erzählt. Mit dem anderen Vorurteil, aus gut situiertem Elternhaus zu kommen, räumt er auch gleich auf. Bichsel ist ein Scheidungskind. Seine Mutter arbeitet Teilzeit bei einem Grossisten, und während seiner Lehre musste er für einen Teil der Miete aufkommen. Auch bei seinen Hausaufgaben konnte ihm zu Hause niemand helfen. Nicht nur darum, wie er betont, habe er in seinem Leben «alle Noten gesehen, die es gibt». 18-jährig zu sein und als Einziger der dritten Realklasse keine Lehrstelle zu haben, ist dem Selbstvertrauen nicht unbedingt zuträglich. Trotzdem habe er sich zusammengefasst und nach langer Suche eine Lehrstelle in einem Do-it-Baumarkt erhalten. Er beendete die Lehre erfolgreich und arbeitete noch ein Jahr auf dem Beruf.

Dann die Arbeitslosigkeit. Aus persönlichen Gründen habe er aufgehört, im Do-it zu arbeiten. «Diese Zeit ist extrem schwierig für mich gewesen», sagt er rückblickend.



Ist nicht auf dem Holzweg. Ryan Bichsel erhielt gestern das Handelsdiplom.  
Bild Dominik Hodel

### Seeblick ohne Aussicht

Seine asiatischen Gesichtszüge erzeugten allgemein oft Vorurteile, doch als er während seiner Arbeitslosigkeit zum RAV ging, wurde ihm dies besonders bewusst. «Man unterstellte mir, dass ich, statt mich um Arbeit zu bemühen, in der Metalli rumhänge und Frauen nachschaue.» Grundlos, wie er festhält. Weil er keinen Computer besass, musste er täglich Schreibmöglichkeiten für die geforderten Bewerbungsschreiben organisieren.

Ein ganzes Jahr dauerte die Jobsuche, lange erfolglos, bis endlich «eine Türe aufging». Seit vier Jahren ist er

nun Sachbearbeiter bei einem Baarer Grosskonzern.

Heute wohnt er alleine in einer «bescheidenen» Wohnung in Cham, im ehemaligen Restaurant Seeblick. Allerdings könne er den See von seinem Fenster aus nicht sehen, fügt er an. Weil die finanzielle Situation seiner aus den Philippinen stammenden Mutter noch immer angespannt sei, ziehe sie bald zu ihm.

### Nicht auf den Kopf gefallen

Bichsel scheint zufrieden mit sich und der Welt. Doch dass sein Weg nach oben noch nicht beendet ist, steht für ihn fest.

## Das sind die Diplomanden

**HMZ ACADEMY** red. Anita Amrhein, Cham; Carla Audemars, Walchwil; Anilja Bakiu, Baar; Karin Betschart, Illgau; Ryan Bichsel, Cham; Tina Bürgi, Cham; Sandra Bürgisser, Muri; Cornelia Caplazi, Muri; Dogan Cil, Steinhausen; Danica De Corso, Waltenschwil; Antun Drvoderic, Arth; Markus Engesser, Steinhausen; Marco Fischer, Merenschwand; Daniela Gilbert, Cham; Antonia Gisler, Steinen; Marcel Gnos, Goldau; Claudia Gorgati, Zug; Sascha Götz, Baar; Rebekka Hodel, Unterägeri; Prisca Hofmann, Steinhausen; Nicole Hofstetter, Küssnacht a. R.; Hajrije Ismajli, Zug; Roland Iten, Baar; Peter Jenni, Unterägeri; Sascha Jenzer, Cham; Cedric Kellenberger, Sins; Béatrice Klaus, Hünenberg; Angela Kluser, Altdorf; Darko Knezevic, Steinhausen; Sandra Lanz, Affoltern; Sergej Leib, Oberägeri; Gregor Leuenberger, Baar; Cécile Loosli, Zug; David Lunt, Cham; Owen Lunt, Cham; Matias Joel Martinez, Ibach; Patrick Meyer, Baar; Dimitri Müller, Oberägeri; Andrea Müller, Horgen; Philippe Müller, Muotathal; Marco Müller, Menzingen; Roman Müller, Hagedorn; Patrick Odermatt, Hünenberg See; Daniel Rosenberg, Baar; Marion Rufer, Auw; Anna Sägeser, Baar; Cyrill Schibig, Schwyz; Christa Schuler, Sattel; Daniela Schwegler, Buttwil; Vreny Späni-Schnüriger, Sattel; Eliane Spiess, Zug; Goran Sucur, Affoltern; Raphael Suter, Hünenberg; Valerina Ukaj, Cham; Giuseppe Videtta, Zug; Manuela Walker, Hünenberg; Stephanie Westermann, Rotkreuz; Alexandra Zimmermann, Unterägeri.

Gerne würde er noch irgendwas in «Richtung Kommunikation» machen. Dass dieser nächste Schritt nicht einfach ist, weiss der Chamer. Denn: «Schliesslich muss ich mich in diesem Markt gegen Leute mit Uni-Abschluss behaupten.» Doch zwei gute Voraussetzungen bringe er mit: «Reden kann ich, und auf den Kopf gheib bin ich auch nicht.» Beides können wir bestätigen.

Ryan Bichsel muss los, es ist Mittag, und am Abend ist die Diplomfeier. Da soll er eine Ansprache halten. Davon geschrieben sei allerdings noch nichts und inhaltlich vieles möglich. Genau wie auf seinem weiteren Lebensweg.

# Flotte Schlitten und Stiletto für einen guten Zweck

Dieser Abend ist die perfekte Symbiose für Mann und Frau, steht auf der Einladung für die nicht alltägliche Modeschau und eine Auktion, bei der man einmalige Schuhe oder unvergessliche Fahrerlebnisse ersteigern kann.



**Pierre Sudan**, einer der Gastgeber von «Heels and Wheels», kündigt an: «Beides sind Luxusgüter, und heute gibt es sie im Doppelpack.» Moderatorin **Claudia Lässer**, die durch den Charity-Abend führt, findet Stuart-Weitzmann-Schuhe, Ferrari und Maserati eine spezielle Kombination. «Ich freue mich auf den Abend», sagt sie zum Start in der Pierre-Sudan-Werkstatt. Bereits kommt das erste Model, **Sabrina Colombi**, im Ferrari angefahren und lässt sich vom Chauffeur die Türe öffnen. «Der Auftritt in diesen edlen Autos und Schuhen war glamourös und ein spezielles Feeling», sagt sie. Die Schuhe seien direkt vor vier Tagen aus New York eingetroffen, sagt Gastgeber **Hanspeter Blattmann**.

Die Idee, eine Modeschau in der Werkstatt durchzuführen, kommt gut



Amüsiert: Sibile Haag und Takis Spiliopoulos.  
Bild Stefan Kaiser

an. «Der Event begann dort, wo sonst geschraubt wird, das ist toll», sagt **Thomas Müller**. Um neue Stuart-Weitzmann-Schuhe zu sehen, kommt **Anita Wiedemeier** sogar extra von der Lenzerheide nach Zug. Und ist zufrieden mit dem, was sie sieht. «Die Modeschau hat mir gefallen.» Auch wegen der Schuhe aus Zürich hergekommen sind

**Sibile Haag** und **Takis Spiliopoulos**. «Es sind einfach sehr erotische Schuhe», sagen sie – und im gleichen Atemzug sagt Haag: «Er hat aber den schönsten Ferrari», und zeigt auf Spiliopoulos. Er nickt und sagt: «Ja, den Ferrari 458 Italia.» Anderer Meinung ist da wohl der Zuger **Thomas Wolff**, der nächste Woche als erster Kunde von

Pierre Sudan den neuen Maserati MC Stradale bekommt. «Dieses Auto hat bei der Modeschau einfach vom Sound her am besten abgeschnitten.» Seine Partnerin **Anna Wipf** freut sich mit ihrer Kollegin **Conny Zanella** darüber, dass sie zu Beginn des Events über den roten Teppich laufen konnte. «Man hat sich fast gefühlt wie bei der Oscar-Verleihung.» Ebenfalls gefreut über die Auktion hat sich Schuh- und Autofan **Susanne Silingardi** aus Zürich: «Es ist viel Geld zusammengekommen.» Ihre Kollegin **Claudia Brunett** ist zufrieden, denn sie hat schon beides – «einen Maserati und viele schöne Schuhe». Das sei aber nur «nice to have», sagt sie; sie wisse zu schätzen, dass sie gesund sei und eine tolle Familie habe. Die Veranstaltung habe ihr extrem gefallen.

«Wie ein Stück Hollywood in Zug», so fasst **Cornelia Würth-Emch** ihren Eindruck in Worte – der Event sei pure Leidenschaft. Ihr Gatte **Christian** fügt an: «Die Modeschau in der Tiefgarage war atemberaubend. Tolle Motorengeräusche, schöne Frauen und Schuhe – einfach Erotik pur.» Beide wissen schon genau, wie ihr nächster Ferrari aussehen wird. «Genau so wie die Schuhe dort hinten, nämlich in der Farbe rosso fuoco.» **Serge** und **Silvia Brugger** sind ebenfalls beeindruckt. «Der Event ist

grosszügig und sehr gastfreundlich. Im Prinzip haben die Gastgeber nämlich nicht viel davon, weil alles für einen guten Zweck ist.»

Zu ersteigern gab es einen handsignierten mit 16 000 Swarovski-Steinen besetzten roten Schuh des Schuhdesigners Stuart Weitzmann und einen Ausflugssteg mit einem Ferrari oder Maserati. **Daphne** und **Haiko Visser** aus Zug haben mitgeboten, aber nicht gewonnen. «Schön ist doch, dass ein solcher Anlass das Ziel hat, einen Erlös für einen guten Zweck zu erzielen.» Geboten wurden schlussendlich 5400 Franken. Der glückliche Gewinner aus Zug möchte aber lieber anonym bleiben. Der Erlös von 5400 Franken geht an den Verein Zentrum Elisabeth, der das Multiple-Sklerose-Zentrum in Walchwil betreibt. **Peter Hürlimann** als Vorstandsmitglied des Vereins ist begeistert von der Aktion und weiss, dass ohne Spenden keine Investitionen möglich sind. «Dieser Betrag finanziert uns 54 Aufenthaltstage für eine Begleitperson», sagt er. Zum Abschluss des Events sagt **Gast Florence Rameil** beinahe poetisch: «Wir haben Luxus gesehen in Askese, wir gehen «without the red heels on the red wheels.»»